

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch

Herausgeber: [s.n.]

Band: 61 (2019)

Artikel: Das Mineralbad und Hotel Fravi in Andeer : Wasser als "der grosse Heiler alles Kranken"

Autor: Bardill, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Mineralbad und Hotel Fravi in Andeer: Wasser als «der grosse Heiler alles Kranken»

Elisabeth Bardill

«Wo das Wasser auftritt, kann Leben im Stofflichen wirksam sein; wo es fehlt, hört diese Möglichkeit auf. Das Wasser west als Element des Lebendigen und ringt dem Tode, wo immer es kann, das Leben ab. Es ist der grosse Heiler alles Kranken, wo dieses sich im Verlust eines Gleichgewichtes äussert. Das Wasser strebt immer zu lebensvollem Gleichgewicht, nie zu dem ruhenden, in dem das Leben erloschen müsste.» (Theodor Schwenk, 1910–1986)



Innenansicht des Mineralbades mit Blick Richtung Pignia Bad. – Es wurde 1981/1982 durch die W. Thommen AG, Architekten & Planer, Trimbach, erstellt und 2016 durch den Architekten Hansjürg Erismann, Thusis, und die Innenarchitekten Tanja Jörimann und Werner Woodtli, Sils im Domleschg, vollständig saniert. (Foto zVg)

Die Schamser Heilquelle entspringt unterhalb des Dorfes Pignia, einen Kilometer von Andeer entfernt. Eingestürzte, eingewachsene Mauerzüge wie auch eine Urkunde von 1545 weisen auf einen frühen Badebetrieb im Schamsertal hin. Der einstige Name des Bades lautete «Bad Schams». Mit einem Teil des Wassers standen den Talbewohnern noch bis 1893 Bäder in Pignia Bad zur Verfügung. Der dortige Badetrakt, in dem sich der mächtige Kessel für die Erwärmung des Wassers und die vier Badestuben befanden, stürzte im Winter 1922/23 ein.

Eröffnung eines Hotels mit Bädertrakt

Wir blenden zurück: Die gesunde, an grossartigen Naturbildungen so reiche Gegend des Schamsertales und seiner nächsten Umgebung sowie der bequeme Zugang auf den neu angelegten Strassen von Chur nach Chiavenna sowie derjenigen nach Bellinzona verursachten mehr Durchgangsverkehr. Dies bewog Leutnant Jacob Fravi (1798–1850) und seine Mutter Julia Fravi Picoli in Andeer 1827 dazu, von Frau Landammann Marchion-Walther die nahe gelegene Quelle von Pignia samt zugehörigen Gebäuden und Grundstücken zu erwerben und das Mineralwasser in Holzröhren nach Andeer zu leiten.



Historischer Badezuber, heute verwendet zur Dekoration.
(Foto E. Bardill 2018)

Jacob Fravi glaubte wie andere Pioniere seiner Zeit an die Heilkraft des Wassers und erbaute das Gasthaus «Krone» mit Bädertrakt, das spätere «Hotel Fravi». Damals gab es zwölf zweiwannige

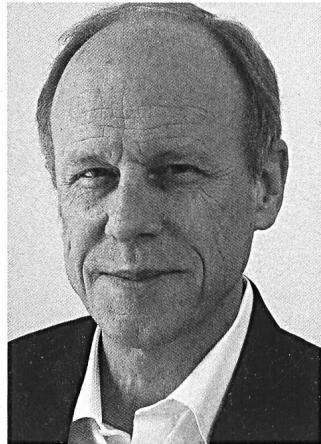


Hotel Fravi, historisches Foto. (Foto zVg)



Hotel Fravi an der Nordeinfahrt zum Dorf Andeer. In der Bildmitte der Verbindungstrakt mit Restaurant und Durchgang zum Bad.
(Foto E. Bardill 2018)

Bäder und zwei Gemeinschaftsbaderäume mit je vierzehn Wannen, gemeint sind Holzzuber. – Am 12. Juli 1829 wurde die Kuranstalt eröffnet; Jahre später änderten die Besitzer den Namen in «Hotel



Gondini A. Fravi, Verwaltungsratspräsident Hotel Fravi AG, Rechtsanwalt, Zürich und Andeer. (Foto E. Bardill, 2018)

und Pension Fravi». Die Familie betrieb auch das Postbüro und die Postfuhrhalterei mit Pferdekutschen.

Der Badebetrieb musste 1880 infolge zerstörter Wasserleitungen eingestellt werden. Neue Leitungen mit gusseisernen Rohren wurden nötig. Der Bau eines Badehauses mit 14 freundlichen Badezimmern mit emaillierten Zinkbadewannen und Duschvorrichtungen, wo das Wasser mittels Dampf auf 19° C erwärmt wurde, gehörte zu den Neuerungen. Die Kurgäste konnten nebst Mineral- und Moorbädern auch Moorpackungen gegen folgende Leiden erhalten: Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nerven- und Frauenleiden, Erholungsbedürftigkeit und Blutarmut. Trinkkuren und Inhalationen brachten Heilung bei Katarrhen. Den Gesunden stand das mit Mineralwasser gefüllte Freiluftschwimmbad ab den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts zur Verfügung. – Das Hotel erhielt einen Holzanbau im Berner Chaletstil, eine offene Veranda und ein künstlich angelegtes Wäldchen beim Badetrakt. Die Quelle in Pignia konnte neu gefasst werden; in der Folge ging dort der kleine Badebetrieb zu Ende.

Aufschwung und Niedergang

1907 bis 1909 wurde das Hotel schlossartig im Jugendstil aufgestockt und erhielt damit sein heutiges Aussehen. Neu ausgestattete Baderäu-

Familie Fravi

Familie Fravi: Das Hotel Fravi ist nach wie vor – seit 1828 – im Besitz der Familie Fravi. Der Betrieb wurde bis 1997 beinahe lückenlos durch Nachkommen von Jacob Fravi oder deren Ehegattinnen geführt. Schwierig waren dabei insbesondere die Krisenjahre vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals konnte der Hotelbetrieb nur mit dem Einsatz aller Familienmitglieder aufrechterhalten werden. Mit der Eröffnung des Mineralbades im Jahre 1982 begann auch der erneute Aufschwung des Hotels, und es konnten die notwendigen Investitionen getätigt werden. Die Verbindung des Hotels mit dem Bad wurde im Jahre 2016 umfassend saniert und dient dem gegenseitigen Nutzen. Das zeigte sich im Gespräch mit Gondini A. Fravi, Verwaltungsratspräsident der Hotel Fravi AG, welcher mit seinen drei Brüdern im Hotel aufgewachsen ist und sich mit dem Dorf Andeer sehr verbunden fühlt.

me, Zentralheizung und Lifteinbau, Etagenbäder und elektrisches Licht machten das Hotel um die Jahrhundertwende, genannt «Belle Époque», attraktiv. Die beiden Weltkriege führten für die luxuriösen Hotels und Badekuranstalten auch andernorts zu lange andauernden Krisenjahren. Militärische Einquartierungen brachten dem Haus in Andeer nicht eitel Freude. Danach galten die Badeanlagen für die verwöhrte Klientel der Neuzeit als veraltet. Wegen fehlender Finanzen konnte die Hoteliersfamilie den geplanten Bau einer neuen Anlage nicht mehr realisieren. Deswegen wurde der Badebetrieb 1968 eingestellt.

Schamser Heilbad Andeer AG

Dass die Schliessung des Bades für den Schamser Tourismus nicht abzusehende Folgen haben würde, erkannten die Gemeinde Andeer und die gesamte Region. Der Ruf als Badekurort war weit herum verbreitet. Unabhängig vom Hotel Fravi bildete sich eine Interessengemeinschaft für den Bau eines neuen Badetraktes. Diese initiierte an-

schliessend 1981 die Gründung einer eigenen Aktiengesellschaft. Die Familie Fravi stellte ihr Grundstück und ihre Mineralquelle zur Verfügung. Die «Schamser Heilbad Andeer AG» übernahm die Bauherrschaft für das moderne, technisch hoch entwickelte Heilbad.

Das Mineralwasser entspringt der bereits erwähnten subthermalen eisenhaltigen Kalziumsulfatquelle auf dem Gemeindegebiet Pignia. Das Wasser erkennt man an der rötlich braunen Farbe. Es fliesst ins Mineralbad und aus der Röhre des Gartenrestaurants des Hotels. Ihm wird nach wie vor heilende Wirkung zugeschrieben. – Das heutige Bad mit Wellnessoase verfügt über ein Innen- und ein Aussenbad mit Sprudelliegen und Wasserfall sowie Aussicht in die Berglandschaft. Ein grosszügiger Ruheraum gehört dazu. Im Untergeschoss befinden sich die Sauna-landschaft, Therapieräume und eine Arztpraxis.

Die Kundschaft im Bad ist durchmischt. Ein Kinderbecken und eine Familiengarderobe sind für diejenigen, welche die familiäre Atmosphäre schätzen, attraktiv. Sowohl bei jüngeren wie bei älteren Menschen, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen, ist das Bad beliebt. Aus Italien kommen immer wieder Gäste, die den Wellnessbereich nutzen und erleben wollen, allerdings nicht mehr so viele wie einst. Die Struktur der Ermässigungen ist einigermassen komplex. Es gibt ein Kombibillet für die Anreise mit dem Postauto. Campingplatz-, Ferienhaus- sowie Hotelgäste der Region Viamala können ermässigte Eintritte beziehen. Für Gäste des Hotel Fravi ist der Preis inbegriffen, und die Gäste gelangen durch den Verbindungstrakt bequem vom Zimmer ins Bad.

Quellen

Mündliche Auskünfte von Gondini A. Fravi
Verschiedene Artikel aus der «Terra Grischuna» und aus Zeitungen vergangener Jahre

www.mineralbad-andeer.ch

Elisabeth Bardill ist Publizistin und wohnt in Tenna.